

Der Jahresbericht 2017

365 Tage Engagement für Bürger





**Jetzt bei uns
Probe fahren.**

Kommt gut an. Auch wenn's drauf ankommt.

Der neue Polo mit Einparkhilfe und Rückfahrkamera „Rear View“.¹

Erleben Sie, wie der innovative Allrounder mit neuer Technik, modernen Fahrerassistenzsystemen, neuem Design und vielen Individualisierungsmöglichkeiten Intelligenz und Emotion auf schönste Weise verbindet. Die Evolution des Erfolgsrezepts steckt voller Highlights – innen und außen. Da zum Beispiel strahlen seine LED-Hauptscheinwerfer.¹ Der Parklenkassistent „Park Assist“, die jetzt auch mit Rangierbremsassistenten ausgestattete Einparkhilfe und der „Blind Spot“-Sensor können innerhalb der Systemgrenzen dabei helfen, das Fahren und Parken mit dem neuen Polo angenehmer zu machen.¹ Sein Infotainment ist intuitiv – mit neuem 20,3-cm(8 Zoll)-Infotainment-Display^{1,2} und Active Info Display¹. Zu alledem sieht seine athletische Formensprache mit tief liegender Seitenlinie, dynamischen Sicken sowie neuer Front und neuem Heck auch noch unglaublich gut aus. Und Sie sehen: Eine Probefahrt mit dem neuen Polo lohnt sich. Melden Sie sich gleich bei uns an.

¹ Optionale Sonderausstattung. ² Ab Composition Media. ³ Bei allen neuen Modellen 2 Jahre Herstellergarantie und bis zu max. 3 Jahre Anschlussgarantie durch den Hersteller optional. Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informieren wir Sie gern. Abbildung zeigt Sonderausstattungen.



Wir bringen die Zukunft in Serie.



Volkswagen

Ihr Volkswagen Partner

Heitz SEIT 1937
AUTOS FÜR GENERATIONEN

Heitz GmbH & Co. KG

Münchner Straße 100 a, 82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. +49 8821 9319-0, www.autoheitz.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Thomas Schwarzenberger	Seite 5
Grußwort von Landrat Anton Speer	Seite 7
Die Zukunft ist regional von Klemens Reindl	Seite 8
Die Bereitschaften	Seite 13
Die Ausbildung	Seite 14
Die Gemeinschaften	Seite 15
Retten als Beruf von Michael Benedikt	Seite 16
Das Jugendrotkreuz	Seite 19
Die Wasserwacht	Seite 21
Die Bergwacht	Seite 23
Die Würde des Alters von Grit Fugmann	Seite 24
Die sozialen Dienste	Seite 28
Vorstandswechsel beim Kreisverband	Seite 30
Die Vorstände in den Gemeinschaften	Seite 31
Bundesverdienstkreuz für A. Böswald	Seite 31
Neuer Auftritt des Kreisverbandes	Seite 33
Spende Blut, rette Leben	Seite 34
Die Kleiderretter sind da	Seite 35
Einsätze in 2017	Seite 37
Mein Weg ins Rote Kreuz	Seite 38

Der Jahresbericht des BRK Kreisverbandes Garmisch-Partenkirchen

wird herausgegeben von:

BRK Kreisverband Garmisch-Partenkirchen

Falkenstr. 9

82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel 08841-94321-0

Mail info@kvgarmisch.brk.de

Geschäftsführung: Klemens Reindl

Fotos: soweit nicht namentlich gekennzeichnet Jörg Jovy (KV GAP)

Grafik und Gestaltung: Jörg Jovy

Druck: Druckerei Pfuher, Mittenwald

Foto: D. Möllr / DRK e.V.



08821- 9 43 21- 21
Die Fahrdienstzentrale des BRK im Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Das Rote Kreuz macht mobil und aktiv
18 Fahrzeuge und Fahrerinnen sind täglich für Sie im Landkreis Garmisch-Partenkirchen unterwegs. Sie benötigen einen Fahrdienst und professionelle Hilfe: Rufen Sie uns an.

meine Kolleginnen und ich fahren Sie:

- zur Arbeit
- zum Arzt oder ins Krankenhaus
- zum Einkaufen
- zur Dialyse
- in eine Reha-Einrichtung
- zu Veranstaltungen

Hans-Peter Mair, Fahrer im BRK
BRK Kreisverband Garmisch-Partenkirchen, Falkenstr. 9, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Wir danken unseren Anzeigenkunden (in alphabetischer Reihenfolge)

AOK
Autohaus Hornung GmbH & Co KG
BG Unfallklinik Murnau
BRK Blutspendedienst
Heitz GmbH & Co KG
Langmatz GmbH
Klinikum Garmisch-Partenkirchen
Konrad Autoteile
Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen
Metzgerei Fink
Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen
Sozialservice-Gesellschaft des BRK
Weinforum Welter

Grußwort von Thomas Schwarzenberger

Wenn man zurückblickt, dann ordnen sich viele Dinge nachträglich in einer Art und Weise, die zuvor nicht oder nur in Ansätzen zu erkennen war. Das Jahr 2017 war ein Jahr des Wandels: Ein neuer Vorstand, ein neuer Geschäftsführer, ein neues Logo, ein neuer Internetauftritt, neue Betätigungsfelder: Vieles davon war erkennbar, doch nicht wie es sich zusammenfügt und vor allem ob. Rückblickend betrachtet ergibt sich ein überraschend stimmiges Bild: Der Vorstand hat schnell zusammengefunden und in die Arbeit gefunden. Dafür gilt mein Dank meinen Vorstandskollegen, aber auch meinem Amtsvorgänger Michael Lidl, der den Wandel bereits eingeleitet hat. Mit Klemens Reindl haben wir nicht nur einen erfahrenen Rotkreuzler als neuen Geschäftsführer gewonnen, sondern einen engagierten Kämpfer für einen sozialen Landkreis. Sinnbild dafür ist sicherlich der Kleiderladen „Die Kleiderretter“ in der Bahnhofstraße in Garmisch, der das Rote Kreuz sichtbar in den Mittelpunkt unserer Gesellschaft rückt. Regionalität ist wichtig, denn vor Ort entscheidet sich die Lebensqualität der Menschen. Dazu gehört ein leistungsfähiges Rotes Kreuz, dass dort zur Stelle ist, wo die Not am Größten ist. Vor allem wenn Leben und Gesundheit bedroht sind. Unsere hauptamtlichen MitarbeiterInnen im Rettungsdienst und die vielen ehrenamtlichen Retter, die etwa als Helfer vor Ort Verletzten und Kranken Hilfe leisten, sind ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsregion Garmisch-Partenkirchen. Dank Ihrer hohen Professionalität ist der Landkreis auch Vorreiter bei der Einführung des neuen digitalen Behördenfunks in Bayern. Mein Dank gilt allen, die uns auf unserem Weg unterstützen und begleiten. Den MitarbeiterInnen, den ehrenamtlichen Helfern, unseren vielen Fördermitgliedern. Mein besonderer Dank gilt dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen für seine Unterstützung, beispiel-



haft etwa bei der Suche nach geeigneten Räumen für den Kleiderladen. Mit diesem Jahresbericht wollen wir Ihnen als Förderer und Partner die Arbeit des Roten Kreuzes im Landkreis nicht nur vorstellen, sondern Ihnen auch einen Einblick in die Themen geben, die uns beschäftigen. Als Anregung und als Einladung mit uns über die soziale Zukunft unserer Region zu diskutieren. Dafür stehe ich Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Ihr

Thomas Schwarzenberger

Wussten Sie, dass Langmatz einer der größten Arbeitgeber der Region Garmisch-Partenkirchen ist?

Kompetent. Innovativ. Sympathisch.

50 Jahre Klinikum

Garmisch-Partenkirchen



Spitzenmedizin seit 50 Jahren!

Über 1.300 Mitarbeiter ermöglichen mit ihrer Versorgung Gesundheit und eine bessere Lebensqualität von Mensch zu Mensch.

Als kompetente, sympathische und innovative Gesundheitseinrichtung fördert das Klinikum Garmisch-Partenkirchen gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern die aktive Teilnahme der Patienten am Leben - und das seit 50 Jahren.

Grußwort von Landrat Anton Speer

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Rotkreuzler,

das Bayerische Rote Kreuz ist eine bedeutende Organisation für Hilfs- und Rettungsaufgaben in unserem Landkreis. In unserer Gesellschaft nimmt das BRK vielfältige Aufgaben wahr, die viel Engagement und Einsatzbereitschaft verlangen, so auch die Ausbildung im Rettungsdienst.

Neben den wichtigen Hilfs- und Rettungsaufgaben organisiert das BRK zudem den Blutspendetag und stellt in der Skisaison mit dem Ski-KTW ein Rettungsfahrzeug für den Transport verunglückter Skifahrer und Snowboarder ins Klinikum Garmisch-Partenkirchen zur Verfügung.

Bei allen Aufgaben, die das BRK erfüllt, sind das Zusammengehörigkeitsgefühl und ein guter Teamgeist ausschlaggebend. Sowohl die ehrenamtlichen als auch die hauptamtlichen Rotkreuzler leisten hervorragende Arbeit, bei der auch eine hohe Belastbarkeit notwendig ist. In Anerkennung seiner steten Einsatzbereitschaft hat der Landkreis Garmisch-Partenkirchen dem BRK-Kreisverband im Jahr 2017 mit einem Zuschuss in Höhe von 70.000 Euro unterstützt.

Allen, die sich im Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes engagieren, danke ich im Namen des Landkreises Garmisch-Partenkirchen und auch persönlich recht herzlich. Ebenso danke ich dem Kreisverband für die große Unterstützung in der Flüchtlingshilfe. Für die Zukunft wünsche ich dem BRK-Kreisverband weiterhin alles Gute.

Ihr Anton Speer
Landrat



Die Zukunft ist regional

Fabiola ist 18 Jahre alt. Seit einem Jahr macht die Bad Kohlgruberin eine Ausbildung zur Notfallsanitäterin beim Roten Kreuz. „Ich wäre auch gerne zur Polizei gegangen“, sagt sie, „Hauptsache einen abwechslungsreichen Beruf.“ Auf der Suche nach dem Traumberuf, verlassen viele junge Erwachsene den Landkreis, studieren in München oder Australien, lassen sich zu Spezialisten in einem digitalen Zukunftsberuf ausbilden. Für den Landkreis ist jeder Jugendliche und junge Erwachsene, der abwandert, ein Verlust. Vertraut man den Berechnungen des bayerischen Landesamtes für Statistik, dann wird 2035 Garmisch-Partenkirchen der Landkreis mit dem höchsten Durchschnittsalter in Oberbayern sein.

von Klemens Reindl





Mädchen der Offenen Ganztagschule in Oberammergau beim Selbstverteidigungstraining

Mit 48,7 Jahren sind die Menschen hier dann im Schnitt zweieinhalb Jahre älter als die DurchschnittsbayerInnen. Gleichzeitig steigt die Zahl der Einwohner geringfügig. Das heißt: In Zukunft leben am Fuß von Karwendel, Ammer-, Wetterstein- und Estergebirge mehr ältere Menschen.

Das hat zwei tiefgreifende Konsequenzen: Zum einen müssen wir unser Angebot stärker auf die Bedürfnisse von SeniorInnen ausrichten, zum anderen müssen wir aber für junge Menschen attraktiv bleiben, die sich dann um eben diese kümmern. Nicht nur als Retter, Pfleger oder Arzt, sondern auch als Dienstleister, als Anbieter von Waren, als Arbeitgeber, Arbeitnehmer oder Verwaltungsangestellter. Denn das Leitbild einer alternierenden Gesellschaft kann nicht die Vision eines geriatrischen Landkreises sein, in dem sich nur noch Pflegeroboter in Pflegeheimen um die alternde Gesellschaft kümmern und der Mittenwalder Höhenweg mit Rolltreppen erschlossen wird. Dies wird den Ansprüchen an ein würdevolles und menschengerechtes Leben im Alter nicht gerecht und zeichnet auch ein zu einfaches Bild unserer Gesellschaft. Die statistischen Prognosen sind

Hinweise auf bevorstehende Entwicklungen und künftige Herausforderungen. Diese zu meistern ist Aufgabe aller BürgerInnen, der Politik und natürlich maßgeblich auch der Sozialverbände wie dem Roten Kreuz.

„Die Lebensqualität in unserem Landkreis hängt entscheidend von seiner Attraktivität für junge Menschen ab.“

Es geht darum die Gesellschaft als Ganzes zu gestalten und das heißt, dass Alte und Junge gleichermaßen eine Perspektive im Landkreis brauchen. Das Rote Kreuz ist dabei doppelt gefordert, denn als Anbieter sozialer Dienstleistungen wie Rettungsdienst, Seniorenheimen oder Fahrdiensten, stehen wir maßgeblich in der Verantwortung zeitgemäße Angebote zu entwickeln. Dazu gehören etwa der Hausnotruf, der es älteren MitbürgerInnen erlaubt, länger in der vertrauten Umgebung zu wohnen. Den stationären Hausnotruf wollen wir zum Beispiel um mobile Angebote erweitern, die eine metergenaue Ortung im Gelände

ermöglichen. Zugleich ist das Rote Kreuz mit seinen Gemeinschaften auch Träger der Jugendarbeit im Landkreis. Etwa 500 unserer Mitglieder sind jünger als 21 und engagieren sich aktiv im Jugendrotkreuz, der Wasserwacht, Bergwacht oder der Bereitschaftsjugend. Eine einmalige Chance, Kinder und Jugendliche nicht nur an ehrenamtliches Engagement heranzuführen, sondern sie tat-

Ganztagschulen in Garmisch-Partenkirchen, Oberammergau und seit dem 1. März 2018 auch in Bad Kohlgrub. Dieses Angebot brauchen Familien und alleinerziehende Eltern, wenn sie Beruf und Alltag auch im Landkreis Garmisch-Partenkirchen unter einen Hut bringen wollen. Nur wenn wir mit solchen Angeboten wettbewerbsfähig sind, wird die Gesellschaft im Ganzen trotz

„Die Welt funktioniert nach globalen Spielregeln, aber Hilfe ist lokal.“

sächlich in diese Gesellschaft zu integrieren. Das gelungene Ferienlager, das Gemeinschaftserlebnis an der Wasserwachthütte, die gewachsene Akzeptanz nach einem Einsatz als Helfer tragen mindestens so entscheidend zum Heimatgefühl bei, wie Heimgarten, Zugspitze oder Viererspitze als sichtbare Höhepunkte einer zugegeben grandiosen Heimatkulisse.

Unser Ziel muss sein, dass wer hier „dahoam“ ist, auch gern zu Hause bleibt. Deshalb engagiert sich das Rote Kreuz zunehmend auch im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, etwa als Träger der Offenen



Franz Manghofer fährt den Uffinger Florian Schweiger

der Herausforderungen des demographischen Wandels weiter funktionieren. Denn im Kern verbirgt sich hinter dem demographischen Wandel ja nicht nur die Tatsache, dass in Bayern und Deutschland mehr



Jugendzeltlager 2017 der Wasserwacht in Hofheim am Riegsee

Menschen sterben als geboren werden, sondern auch die Erkenntnis, dass Menschen bereit sind für die Realisierung ihrer Lebensträume die Heimat zu verlassen. Sie gehen auf der Suche nach attraktiveren Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, aber sie kommen auch als Zuwanderer in die Region. Vorausgesetzt sie finden hier attraktive Bedingungen. Migration ist eine globale Erscheinung, längst konkurrieren wir zum Beispiel im Wettbewerb

entscheidet sich, ob das Angebot überzeugt. Und das in vielerlei Hinsicht. Niemandem hilft eine theoretische Rettung oder statistische Pflege. Über unsere Leistungsfähigkeit entscheiden verfügbare Rettungswagen, ausgebildete Rettungsfachkräfte, Bettpfannen im Einsatz und Defis, die aus der Halterung genommen werden, um Leben zu retten. Hilfe ist immer konkret, nie abstrakt.

Gelingt es uns vor Ort, in unserer Region viele konkrete Angebote zu machen, werden wir im internationalen Wettbewerb bestehen können. Die Ausgangsbedingungen sind wesentlich besser, als die Zahlen glauben lassen. Die Gesundheitsregion ist tatsächlich eine gute Chance für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Sie kann viel Potenzial aus der Verbindung von natürlichem Reichtum mit der Leistungsfähigkeit und dem Engagement der Menschen schöpfen. Fabiola zeigt, dass es geht.

„Das Rote Kreuz ist eine Basisorganisation. Unsere Gemeinschaften machen uns vor Ort stark“

um Pflegekräfte und medizinisches Fachpersonal mit Ländern wie der Schweiz oder Schweden. Wenn wir als „Gesundheitsregion plus“ konkurrenzfähig sein möchten, dann müssen wir uns dem internationalen Vergleich stellen. Da hilft kein Verweis auf Pflegegesetze oder Statistiken. Vor Ort

Prof.-Küntscher-Str. 8
82418 Murnau
Tel: 08841/48-0
Fax: 08841/48-260
info@bgu-murnau.de
www.bgu-murnau.de






BGU Murnau
Berufsgenossenschaftliche
Unfallklinik Murnau



Bereit zu helfen - 24 Stunden, 365 Tage



Mitglieder der Bereitschaften Mittenwald und Garmisch beim Sanitätsdienst während des Bozner Marktes

Die Bereitschaften

Der Bevölkerungsschutz ist in den letzten Jahren wieder in den Fokus gerückt. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Bereitschaften des Roten Kreuzes

Auf manche Dinge bereitet man sich zwar vor, hofft aber dass man sein Know-How nie

benötigt. Dazu gehören sicher Katastrophen wie Hochwasser, große Brände, Unfälle mit sehr vielen Verletzten und Opfern oder Anschläge. Auf solche Ernstfälle bereiten sich die Mitglieder der Bereitschaften vor. Zum Beispiel im Rahmen der BRK CBRNE-Einheit im Landkreis, die hier und in den Nachbarlandkreisen bei Unfällen mit radioaktiven oder giftigen, chemischen Substanzen zum Einsatz kommt. Die Bereitschaften stellen ihre Fähigkeiten

täglich unter Beweis. Als Sanitäter, die Veranstaltungen absichern, wie etwa das Hei-
mat-

sound-Festival, den Bozner Markt oder das Neujahrsspringen. Als „Helfer vor Ort“ stehen sie in wenigen Minuten in allen Gemeinden des Landkreises Hilfsbedürftigen zur Seite. Die BRK Rettungshundestaffel suchte 2017 bei mehreren Einsätzen Vermisste. Die Aktiven in den Bereitschaften leisteten 2017 über 45.000 Dienststunden. Und das alles im echten Ehrenamt.



Die CBRNE-Einheit beim Training.

BEREITSCHAFTEN 2017

Mitglieder (aktiv)	696
Einsätze als Helfer vor Ort	1.279
Einsatzstunden	45.184
SEG-Einsätze	36



Realistische Übungsszenarien bereiten auf den Ernstfall vor.

Die Ausbildung

Die Ausbildung von Helfern und Bürgern in Erster Hilfe ist ein fester Bestandteil der Arbeit des Kreisverbandes. Weit über 100 Kurse

AUSBILDUNG 2017

Erste Hilfe Kurse	86
Erste Hilfe Fortbildungen	35
Kurse Erste Hilfe am Kind	23
Kurse „Fit in Erster Hilfe“	15
Sanitätsausbildungen	3
Juniorhelferausbildungen	17

bieten wir jährlich an, für alle Altersgruppen. Darunter auch Spezialkurse zum Beispiel für

Babysitter aber auch Sportler und Trainer. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Jugendarbeit und der Qualifikation unserer ehrenamtlichen Retter*innen, die im Rahmen von Sanitätsdiensten, im Katastrophenschutz oder als Unterstützung im Rettungsdienst professionelle Hilfe leisten.



Übung macht den Meister: Sanitätsausbildung im Kreisverband.



Die Gemeinschaften: Das Rote Kreuz vor Ort

32 Gemeinschaften stellen Bereitschaften, Bergwacht und Wasserwacht im Landkreis. Dazu kommen 6 Ortsguppen des Jugendrotkreuzes.

„All business is local.“ Diesen Spruch zitieren Werbeexperten gerne, wenn es um Kundennähe geht. Noch richtiger ist er, wenn es um Hilfe vor Ort geht. Die Gemeinschaften des Roten Kreuzes sind zum Teil über 100 Jahre alt, wie etwa die Bereitschaften in Mittenwald oder Partenkirchen. 2.690 aktive Mitglieder kümmern sich um das soziale Leben vor Ort, engagieren sich in der Jugendarbeit, fahren

ehrenamtlich Einsätze als Helfer vor Ort. In den Gemeinschaften schlägt das Herz des Roten Kreuzes. Alle Gemeinschaften halten regelmäßig Übungsabende an, zu denen Interessierte herzlich eingeladen sind. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.brk-gap.de.

DER KREISVERBAND 2017

Mitglieder (aktiv)	2.690
Fördermitglieder	6.806
Mitarbeiter	183
Auszubildende	6
Bundesfreiwilligendienst	4



Retten ist Kooperation unter Profis. Im Landkreis klappt sie reibungslos.

Retten als Beruf

Der Rettungsdienst hängt maßgeblich mit der Entwicklung des Straßenverkehrs zusammen. Am Anfang kümmerten sich nur ehrenamtliche Helfer um Verletzte auf den Straßen. In den letzten 40 Jahren stiegen die Anforderungen kontinuierlich, aber erst seit 2014 ist die Ausbildung zum Notfallsanitäter ein vollwertiger Gesundheitsfachberuf. Mit einer dreijährigen Lehrzeit. Die Ausbildung der Retter bei Berg- und Wasserwacht liegt dagegen bei den Organisationen selbst.

von **Michael Benedikt**



Rettungsübung mit Spineboard der Wasserwacht am Staffelsee

Wie viele Menschen kann man in einem 6 x 5,5 Meter großen Zelt gleichzeitig medizinisch versorgen. Zieht man einen Ertrinkenden einfach über die Bordwand oder rettet man ihn mit Hilfe eines sogenannten Spineboards. Und wen rette ich bei einem Unfall mit vielen Verletzten zuerst? Natürlich gibt es mittlerweile Institute und Unter-

RETTUNGSDIENST 2017

Krankentransporte	6.345
Notfalleinsätze	1.733
Notarzteinätze	2.691
gefährdete Kilometer	496.193
Wachen	4

nehmen, die sich mit solchen Fragen beschäftigen, aber zu allererst vertreiben sich ehrenamtliche Retter die Freizeit mit der Suche nach den Antworten. Etwa indem sie probeweise Testpersonen in einem MT30 genannten Sanitätszelt solange anordnen, bis Ärzte, Sanitäter und Tester zufrieden sind. Die Geschichte des Rettungswesens ist vor allem eine Geschichte privater Initiative. Denn auch wenn Aggression ein menschlicher Urtrieb ist,

mindestens ebenso mächtig ist wohl die Idee, anderen zu helfen. Mag vielleicht eine Motivation die Vorstellung sei, dass einem selbst schon geholfen wird, wenn man anderen zu Hilfe eilt. Das Rettungswesen war immer Ehrenamt pur und ist es in weiten Teilen bis heute. Ein wirklich vollwertiger Beruf wurde Retten erst vor wenigen Jahren. Zwar wurden bereits im Mittelalter Bürger zu Rettungsaufgaben verpflichtet, etwa zum Löschen von Bränden, aber wirklich etabliert wurden Rettungsdienste durch die Gründung der Freiwilligen Feuerwehren und der Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes. Über 900 solcher Kolonnen gab es bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Professionelle Strukturen entstanden immer dann, wenn der Bedarf stieg. Mit dem Siegeszug des Autos stieg die Notwendigkeit sich um die steigende Zahl der Unfallopfer am Straßenrand zu kümmern. Mit dem Beginn des Tourismus in den Alpen wuchs die Nachfrage nach Menschen, die Verletzte aus Schluchten und von Gipfeln holten. Die Wasserwacht in Bayern verdankt ihre Gründung zwar einem Donauhochwasser, ihre Verbreitung aber der wachsenden Beliebtheit der oberbayerischen Seen. Immer war das Rote Kreuz maßgeblich am



Die ersten drei Notfallsanitäter des BRK im Landkreis Garmisch-Partenkirchen



Jugendliche beim Kreisjugendwettbewerb 2017 in Mittenwald



Rettender Nachwuchs: das Jugendrotkreuz

2017 wird das bayerische Jugendrotkreuz 70 Jahre alt. Gegründet nach dem 2. Weltkrieg ist das JRK mehr als die Jugendorganisation des Roten Kreuzes. Es ist ein eigenständiger Jugendverband, der sich insbesondere der Völkerverständigung durch einen internationalen Jugendaustausch

verpflichtet fühlt. Gleichzeitig übernimmt das JRK eigenständige Aufgaben, wie zum Beispiel den Schulsanitätsdienst. Im Landkreis sorgen wir an allen Schulen für Erste Hilfe vor Ort. Regelmäßig stellen beim Kreiswettbewerb die Mitglieder der sechs JRK-Gemeinschaften ihr Können unter Beweis. Sie erkennen sicher einen mutmaßlichen Herzinfarktpatienten, alarmieren schnell und vor allem richtig den Rettungsdienst oder versorgen blutende Wunden. Und das souverän und unaufgeregt, ganz wie die alten Hasen des Sanitätsdienstes. Und: Bei allen Übungen der Bereitschaften oder des Katastrophenschutzes sorgen Mitglieder des JRK mit Schminke und Theaterblut für eine realitätsnahe Unfalldarstellung. So lernen die Darsteller auch alle Symptome und Verhaltensweisen von Patienten nahezu spielerisch kennen. Im Ernstfall fällt die richtige Diagnose und die Behandlung dann umso leichter.

JUGENDROTKREUZ 2017

Mitglieder (aktiv)	159
Ortsgruppen	6
Schulen mit Sanitätsdienst	16
Schulsanitäter	400



Realistische Unfalldarstellung mit Schminke und Schauspielkunst

Aufbau der Hilfsorganisationen beteiligt. Bis heute sind wir ein wichtiger Partner im Rettungswesen der sich um eine ständige Weiterentwicklung des Berufsbildes kümmert. Vor allem, weil das Rote Kreuz bis heute die meisten Retter ausbildet. Rettungsprofis, die sich hauptamtlich um Verletzte und Kranke kümmern und noch mehr Ehrenamtliche, die regelmäßig bei Bergwacht, Bereitschaften und Wasserwacht Dienst tun. Erst seit 2014 gibt es zumindest für den Rettungsdienst eine vollwertige, gesetzlich geregelte

„Das Ehrenamt muss Teil des Rettungswesens bleiben.“

berufliche Ausbildung. Für altgediente Retter, die sich seit Jahrzehnten im Landkreis um Verletzte kümmern klang es wie eine echte Herausforderung. Acht Wochen Schulbank drücken, am Ende eine sogenannte Ergänzungsprüfung. Nur dann dürfen Sie auch die Berufsbezeichnung „Notfallsanitäter“



Übergabe eines Patienten von der Bergwacht an den Rettungsdienst

tragen und nur wenn sie die Prüfung bis Ende 2020 bestehen noch im erlernten Beruf arbeiten. So will es der Gesetzgeber, der damit die bisherige, zweijährige Ausbildung zum Rettungsassistenten durch eine dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter ersetzt. Was bürokratisch klingt macht durchaus Sinn. Denn in den vergangenen Jahrzehnten wuchsen die Anforderungen an die Mitarbeiter im Rettungsdienst kontinuierlich. Oft sind sie vor dem Notarzt vor Ort, müssen eigenverantwortlich entscheiden welche Maßnahmen notwendig sind, um Leben zu retten, aber auch Schmerzen zu lindern. Dazu gehört etwa auch die Gabe schmerzstillender Medikamente. Bisher musste solche Entscheidungen ein Rettungsassistent mit einem sogenannten „rechtfertigenden Notstand“ begründen, dem künftigen Notfallsanitäter mit seiner längeren Ausbildung erlaubt das Gesetz eigene Entscheidungen zu treffen und auch anzuwenden. Ein wichtiger Schritt für alle Rettungsdienstmitarbeiter, deren Berufsbild und Selbstverständnis damit erheblich aufgewertet wurde.

Seit etwa zehn Jahren diskutieren Experten ein Studium für Notfallsanitäter. Denn europaweit wird eine Akademisierung der Gesundheitsfachberufe angestrebt, für Hebammen, Pflegekräfte oder Physiotherapeuten und auch Notfallsanitäter gibt es nun Studiengänge. Damit bleiben diese Berufe für viele junge Menschen attraktiv, bleibt der Rettungsdienst insgesamt attraktiv. Andererseits darf die Professionalisierung des Rettungswesens - die Einführung eines „Dr. Retters“ - nicht dazu führen, dass das Ehrenamt künftig außen vor bleibt. In Katastrophenfällen oder bei sogenannten Großschadenslagen brauchen die Profis die Unterstützung gut ausgebildeter Helfer. Die kann es aber nur geben, wenn sie Gelegenheit haben, regelmäßig auch beim Rettungsdienst Erfahrung zu sammeln. Ehrenamt und Hauptamt sind zwei Seiten der gleichen Medaille: Beruf und Berufung Retten, Hand in Hand.



Übung der Wasserwacht im Wildwasser der Loisach



Die Wasserwacht

Die Wasserwacht im Landkreis sorgt mit sechs Wachstationen an den beliebtesten Badeseen für Sicherheit. 5 Schnelleinsatzgruppen sind in wenigen Minuten überall einsatzbereit

Auch die Wasserwachtgemeinschaften haben in 2017 neu gewählt. Zum neuen Vorsitzenden der Kreiswasserwacht wurde Marc Lehmann gewählt, ihm stehen Markus Achtner als Stellvertreter, Sandro Leitner als technischer Leiter, Julia Huber als Jugendleiterin und Florian Muckenthaler als ärztlicher Leiter zur Seite.

Ausbildung hat für die Wasserwacht einen hohen Stellenwert. Im Schwimmbad



Schwimmunterricht der Wasserwacht im Alpspitzbad in Garmisch

Garmisch und Farchant finden regelmäßig Schwimmtrainings statt. Markus Achtner steht der Kreiswasserwacht nach bestandener Prüfung als dritter Ausbilder zur Verfügung. Elf Mitglieder haben im vergangenen Jahr erfolgreich die Ausbildung zum Wasserretter/in abgeschlossen. Damit legen wir den Grundstein für die Besetzung unserer Wachstationen und Einsatzgruppen. Dazu gehört auch die Anschaffung eines neuen Einsatzfahrzeuges für die Wasserwacht Grainau. Dank der neuen wasserdichten Notfallrucksäcke können unsere Retter ihre Gerätschaften nun einfacher und sicherer transportieren.

WASSERWACHT 2017

Mitglieder (aktiv)	749
Einsätze	191
davon im Rettungsdienst	4
Motorrettungsboote	10
Einsatzfahrzeuge	11

Die Modernisierung unserer Ausrüstung, setzen wir auch in den nächsten Jahren fort. Im Landkreis fanden 2017 zahlreiche Übungen statt, an denen viele Mitglieder teilgenommen haben. Herauszuheben ist das Führungssimulationstraining der Einsatzleiter aus den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen und Weilheim Schongau.



Thomas Bräckle und Florian Womser transportieren am Hausberg einen verletzten Skifahrer im Akia ins Tal

Motoröl 0W-30



52,50

Motoröl 0W-30 Ultra ECT C2/C3

5 Liter Gebinde

Art: 550042371

Shell



Die Bergwacht

Herausforderungen sind die Bergretterinnen und Bergretter der zehn Bergwacht-Bereitschaften in unserem Landkreis gewohnt, aber 2017 kamen zwei besondere hinzu.

2017 war das Jahr der Großbaustellen im Landkreis. Baustelle Eins: Die neue Zugsitz-Seilbahn. Mit der weltweit höchsten Stütze und dem mit mehr als 3.200m längsten freien Spannfeld, ist diese Bahn nicht nur eine Herausforderung für die Technik, sondern auch für die Rettung. Eine zweite Großbaustelle entstand ganz im Norden des Landkreises mit der Sanierung der Echelsbacher Brücke. Um den Verkehr auf der Bundesstraße auch während der Bauzeit fließen zu lassen, wurde für die Bauzeit eine provisorische Brücke parallel zur bisherigen errichtet. Um diese Baustelle zu bewältigen, wurden zwei große Kräne

aufgebaut, die mehr als 100m über die Amerschlucht aufragen und einen Arbeitsradius von 80m haben. In den steilen Abbrüchen der Schlucht stellt jeder Arbeitsunfall und jeder erkrankte Bauarbeiter einen Einsatz weitab von der Routine dar. Aber die Bergwacht ist dank intensiver Abstimmungen und einem

speziellem Rettungskonzept - das während einer großen Übung auch erprobt wurde - bestens vorbereitet. Im Schnitt wurde die Bergwacht im Landkreis 2017 drei Mal am Tag zu Hilfe gerufen. Etwas häufiger im Winter als im Sommer, bei etwa jedem vierten Einsatz kam der Hubschrauber.

BERGWACHT 2017	
Bereitschaften	10
aktive Mitglieder	572
Anwärter*innen	68
Einsätze	1.362
davon mit Hubschrauber	356
davon im Winter	873



Seniorenausflug mit dem Fahrdienst des Roten Kreuzes

Die Würde des Alters

Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen gehört zu den Landkreisen in Bayern mit einer negativen demographischen Entwicklung. Das heißt: Das Durchschnittsalter steigt, immer mehr SeniorInnen in hohem Alter leben im Landkreis. Und das nicht ohne Probleme: Der BRK Kreisverband will künftig mit neuen Angeboten zur Entwicklung eines altersgerechten Landkreises beitragen.

von **Grit Fugmann**

Dorothea K* ist 74 Jahre alt. Sie wohnt in einem Haus nahe Murnau. Ins Zentrum sind es mit dem Auto nur wenige Minuten, aber Dorothea K. hat den Weg dorthin längst vergessen. Sie verlässt das Bett ohnehin kaum noch und wenn, dann irrt sie ängstlich durch die Wohnung. Ihr Mann Karl, versorgt seine Frau liebevoll. Dabei unterstützt ihn ein ambulanter Pflegedienst, der zwei Mal am Tag kommt. Morgens und abends wäscht ein

* Namen wurden geändert

gelernter Krankenpfleger seine Frau, versorgt die immer wieder auftretenden Wundgeschwüre. Denn Karl ist zwar fit, aber das notwendige, häufige Umlagern überfordert ihn zunehmend. Wenn er jemanden findet, dann hilft ihm eine angestellte Pflegekraft, die im großen Haus der Ks auch wohnen kann. Aber er findet niemanden. Deshalb sind die Eltern auf die Unterstützung ihrer Kinder angewiesen, die alle in München und

Umgebung leben. Regelmäßig kommt ein Kind am Wochenende, erledigt Einkäufe, hilft dem Vater beim Putzen und Aufräumen. „So“, sagt Karl, „habe ich mir das Alter nicht vorgestellt.“ Eigentlich wollte das Ehepaar viel Reisen, in den Bergen unterwegs sein. Nun beherrscht die Krankheit den Lebensabend. Weil die Ks finanziell gut gestellt sind, können sie diesen immerhin in den eigenen

vier Wänden bestreiten, kann Karl sich um seine Frau kümmern. Die Wissenschaft tut sich schwer mit dem Altern, vor allem aber mit dem Alter und der Gesundheit. Denn wo liegt der Unterschied zwischen einer Erkrankung und dem Alter selbst? 2009 haben das Bundesamt für Statistik, das Deutsche Zentrum für Altersfragen und das Robert Koch Institut eine Studie zum Thema Alter und Krankheit vorgelegt. Ein paar Ergebnisse als Schlaglichter: 25% der über 75-jährigen sind krank oder Opfer eines Unfalls. Zwei Drittel aller Krebserkrankungen

„Alter ist keine Krankheit, aber sie ist eine Begleitscheingung.“

treffen SeniorInnen, ein Viertel der über 65-Jährigen leidet unter einer psychischen Erkrankung wie einer Demenz oder Depression. Krankheit, da sind sich die Experten einig, gehört zum Alter, aber Alter ist keine Krankheit. Pflegebedürftigkeit, auch das ein Ergebnis, entsteht in der Regel erst nach dem 80. Geburtstag. Aber etwa 5% der 70 bis 79-jährigen brauchen Hilfe beim Einkaufen und der Hausarbeit, die Hälfte auch bei der Pflege eines Angehörigen. Besonders prekär wird die Situation, wenn zur Krankheit noch Armut kommt. Knapp 15% der SeniorInnen gelten statistisch als armutsgefährdet. Experten schätzen, dass 2030 jeder fünfte Bundesbürger über 65 finanzielle Probleme haben wird. Die Zahl der Rentner, die sich ihr Essen regelmäßig bei einer der vielen Tafeln holt, hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. 522.000 Menschen beziehen in Deutschland laut dem Sozialverband VdK die sogenannte Grundsicherung. Tendenz steigend, obwohl viele ältere Menschen den Gang aufs Sozialamt aus Scham vermeiden. Sie tragen lieber Zeitungen aus, putzen oder erledigen Hausmeistertätigkeiten. Solange es eben geht. Auf die beiden großen Herausforderungen einer älter



Maria Feiler bei einer ihrer Besuche im Altersheim in Mittenwald

werdenden Gesellschaft - Altersarmut und Pflege - müssen wir reagieren. Damit das Alter seine Würde nicht verliert. Allen voran sind die Wohlfahrtsverbände, ist das Rote Kreuz gefordert. Denn wir sind diejenigen, die schnell und unbürokratisch dort helfen können, wo Bedarf entsteht. Wenn es etwa darum geht, die Mobilität im Alter zu erhalten. Oder darum neue Wohnmodelle für SeniorInnen zu entwickeln, in denen alt sein nicht mit Isolation gleichgesetzt wird. Denn neben dem negativen Trend wachsender Altersarmut und Zunahme von Erkrankungen, haben wir auch mehr SeniorInnen, die bis ins hohe Alter aktiv sein können und wollen. Für diese „rüstigen Rentner“ brauchen wir passende Angebote, wie etwa begleitete Seniorenreisen oder ambulante Einkaufshilfen und Pflegedienste. Auch die Technik kann helfen. Das selbstfahrende Auto ist keine hippe Science-Fiction-Vision mehr, sondern kann ein wichtiger Baustein sein, um Mobilität im Alter zu erhalten. Menschlichkeit ist der erste Grundsatz des Roten Kreuzes. Unsere Aufgabe ist es Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. So steht

es in unseren Leitlinien. Was einst als Antwort auf die Unmenschlichkeit der Schlachtfelder galt, ist längst zum Grundsatz eines umfassenden sozialen Engagements, gerade für ältere Mitbürger geworden. Das lebt unser Mitglied Maria Feiler, die - selbst bereits Seniorin - zweimal in der Woche in Mittenwald Bewohner eines Seniorenheimes be-

„Wir helfen Menschen unter sozial gesicherten Bedingungen zu leben“

sucht. Kommunikation ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Dazu gehören auch Angebote wie unser Fahrdienst oder der Hausnotruf. Diese müssen wir in den nächsten Jahren weiter entwickeln. Zusammen mit unseren Partnern zum Beispiel in der Lebenslust Garmisch-Partenkirchen e.V. Denn nicht jeder muss alles machen, sondern das was er am besten kann. Der Kreisverband hat 2017 mit der Diskussion begonnen, was unser Beitrag zu einer älter werdenden Gesellschaft sein kann. Nun gilt es die Ergebnisse in den kommenden Jahren umzusetzen.

Der Hausnotruf hat mir schon zweimal geholfen und sorgt für meine Unabhängigkeit.“

Helga Dallinger, 74 Krün

Beratung Hausnotruf:
0 88 21 94321 20

Bayerisches Rotes Kreuz

BRK Kreisverband Garmisch-Partenkirchen, Falkenstr. 9, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Deutsches Rotes Kreuz

UNSER ANGEBOT:
Bis 31.12.2018 Hausnotruf-Kunde werden und 1 Monatsgebühr sparen!*

* Gilt bei Abschluss eines neuen Vertrages mit einer Mindestlaufzeit von 6 Monaten.

Der Hausnotruf vom Roten Kreuz

- Wir nehmen Ihren Notruf entgegen. 24h / 365 Tage im Jahr
- Wir werden sofort aktiv. (z.B. Nachbar, Familie, Hausarzt oder Notarzt alarmieren)
- Wir bewahren Ihren Schlüssel sicher auf.

* Preise für andere Pakete verfügbar. Zum Beispiel Basispaket ab 18,36 €. Preise variieren je nach Aufwand für Anschluss und verfügbarem Mobilfunktarif. Einmalige Anschlussgebühr: 40,00 €. Kostenübernahme durch Pflegekasse möglich. Nach Ablauf Mindestlaufzeit monatlich kündbar. Kurzzeit-Anschluss z.B. während des Urlaubs möglich.



Hubert Hornsteiner, Leiter
des BRK Hausnotrufes im Landkreis

Unterstützen · Betreuen · Pflegen



Ammergauer Alpen oder Blaues Land? Landhausstil oder modernes Wohnen? Sie entscheiden, wo Oberbayern für Sie am Schönsten ist. Lernen Sie jetzt Ihr individuelles Plus im Alter kennen.

Die Sozialen Dienste des Roten Kreuzes

Fahrdienst, Hausnotruf und offene Ganztagschulen sind die drei Kernangebote unserer sozialen Dienstleistungen.

Mobilität ist eines der herausragenden Themen in einem ländlichen Raum wie dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Das Rote Kreuz kümmert sich seit 15 Jahren vor Allem um Schülerinnen und Schüler, die aus allen Orten täglich zur Schule gefahren werden müssen.

SOZIALE DIENSTE 2017

Fahrdienstfahrzeuge	19
gefahrte Kilometer	680.000
Hausnotruf-Teilnehmer	711
Hausnotruf-Einsätze	55
Offene Ganztagschulen	2
Schüler	116

medizinischen Untersuchungen, aber auch zum Einkaufen. Immerhin 680.000 km haben unsere Fahrerinnen und Fahrer 2017 so abgespult. Dank einer großzügigen Spende der „Aktion Mensch“ haben wir nun auch das

optimale Fahrzeug zum einfachen Transport von Rollstühlen. Den Fahrdienst können auch Privatpersonen nutzen, indem Sie unsere Fahrdienstzentrale unter der Rufnummer 08821-94321-21 nutzen. Die Mitarbeiter klären auch die Kostenübernahme durch Ihre Krankenkasse. Kontinuierlich wächst die Zahl unserer Hausnotrufteilnehmer, die dank der Sicherheit jederzeit professionelle Hilfe rufen zu können, auch im hohen Alter in ihrer vertrauten Umgebung wohnen bleiben.

2017 eröffnete das Rote Kreuz eine zweite Gruppe in der Offenen Ganztagschule in Partenkirchen. Die Mensa der OGTS in Oberammergau wurde modernisiert.

In allen drei Bereichen will der Kreisverband künftig noch aktiver werden. Zum Beispiel durch individuellere Fahrdienstangebote und neue mobile Angebote für den Hausnotruf, die auch außerhalb der eigenen vier Wände Sicherheit auf Knopfdruck bieten. Im Bereich der Jugendbetreuung und der Offenen Ganztagschulen werden wir unser Angebot ausbauen und durch sinnvolle Zusatzangebote ergänzen.



Oberammergau

- Betreutes Wohnen mit Hotelcharakter für gehobene Ansprüche in komfortablen Apartments verschiedenster Größe
- Vollstationäre Pflege sowie Kurzzeit- und Verhinderungspflege in ruhigen, hellen Einzel- oder Zweibettzimmern
- Essen auf Rädern
- Offener Mittagstisch
- Massagepraxis im Haus
- Ambulanter Pflegedienst für Oberammergau und Umgebung

SeniorenWohnen Oberammergau
St.-Lukas-Straße 15, 82487 Oberammergau
Tel. 08822 918-0, info.amt@ssg.brk.de



Murnau

- Vollstationäre Pflege sowie Kurzzeit- und Verhinderungspflege in 110 Einzel- und 23 Zweibettzimmern mit Balkon
- Großzügiges Restaurant und Café mit Panoramaterrasse
- 7 Tage/Woche soziale Betreuung
- Hauseigene Küche mit abwechslungsreicher, regionaler Kost
- Unmittelbare Nähe zum wunderschönen Staffelsee und dem Murnauer Moos
- Vielseitiges kulturelles Veranstaltungsangebot

SeniorenWohnen Staffelsee
Garhöll 1, 82418 Murnau
Tel. 08841 6127-0, info.mur@ssg.brk.de

Vorstandswechsel beim Kreisverband

Alle vier Jahre werden die Vorstände des Kreisverbandes und der Gemeinschaften neu gewählt. 2017 stand im Zeichen eines Generationenwechsel. Michael Lidl wurde als Ehrenvorsitzender verabschiedet, sein Stellvertreter Thomas Schwarzenberger folgte ihm im Amt.

Nach 14 Jahren an der Spitze des Kreisverbandes Garmisch-Partenkirchen war Michael Lidl sichtlich ergriffen. Auch wenn er selbst den Wechsel an der Spitze mit eingeleitet hatte und ihm mit Thomas Schwarzenberger sein Wunsch Kandidat nachfolgte. Landrat Anton Speer würdigte den scheidenden Vorsitzenden in seinem Grußwort für seine Verdienste. Viele Weggefährten dankten ihm am Abend persönlich für sein großes Engagement. Und der mit großer Zustimmung gewählte neue Vorsitzende Thomas



Landrat Anton Speer gratuliert dem scheidenden Vorsitzenden Michael Lidl.

Schwarzenberger, lobte nicht nur die Amtszeit seines Vorgängers, sondern versprach auch, an dessen Erfolge anknüpfen und den eingeschlagenen fortsetzen zu wollen.

Mit dem Krüner Bürgermeister tritt nun für die nächsten vier Jahre eine jüngere Generation an die Spitze des Kreisverbandes. Der



Der neue Vorstand (v.l.): Michael Benedikt, Grit Fugman, Thomas Schwarzenberger

bisherige Schatzmeister Michael Benedikt wurde zum neuen Stellvertreter bestellt. Grit Fugmann übernahm als 2. stv. Vorsitzende erstmals ein Amt auf Kreisebene. Damit ist wieder eine Frau im Vorstand vertreten. In den neuen Vorstand wurden weiterhin gewählt oder berufen:

Jürgen Mück	Schatzmeister
Stephan Rösner	stv. Schatzmeister
Alexander Jaud	Justiziar
Dr. Werner Leidinger	Chefarzt
Dr. Vincens Weingart	stv. Chefarzt
Michael Debertin	Bereitschaften
Christoph Sörgel	Bereitschaften
Marc Lehmann	Wasserwacht
Sandro Leitner	Wasserwacht
Anton Gehring	Bergwacht
Erwin Hagn	Bergwacht
Arno Rauscher	Jugendrotkreuz
Günther Rauchecker	Jugendrotkreuz
Andreas Geuther	K-Schutz
Bernwart Schröter	Klinikum GAP
Julia Stewens	2. Bürgermeisterin
Sarah Heinze	BGU Murnau

Die Amtszeit des Vorstandes dauert vier Jahre und endet 2021.

Die Vorstände in den Gemeinschaften

Auch in den vielen Gemeinschaften der Bereitschaften, Bergwacht und der Wasserwacht vor Ort wurden neue Vorstände bestellt. Zudem haben die Gemeinschaften ihre Kreis bzw. Regionalvertreter gewählt. Auch sie amtieren vier Jahre. Bei den Bereitschaften wurden Michael Debertin als Vorsitzender und Christoph Sörgel als sein Stellvertreter der Kreisbereitschaftsleitung bestätigt. In der Kreiswasserwacht folgte Marc Lehman Markus Achtner als Vorsitzendem, Sandro Leitner ist technischer Leiter. Arno Raucher und Günther Rauchecker leiten das Jugendrotkreuz im Landkreis. Die Bergwacht wählte für die Region Hochland, die vom Chiemgau bis zum Werdenfels reicht, Heiner Brunner zum Leiter und Johannes Schiffer zum Stellvertreter. Auf Kreisebene entsenden die Bergwachten zwei Vertreter in den Vorstand des Kreisverbandes.



Kreisbereitschaftsleitung: Michael Debertin (Leiter) und Christoph Sörgel (stv. Leiter)



Kreiswasserwacht: Marc Lehman (Vorsitzender) und Markus Achtner (stv. Vorsitzender)



Kreisleitung des JRK: Arno Rauscher (Vorsitzender) und Günther Rauchecker (stv. Vorsitzender)

Anton Böswald erhält das Bundesverdienstkreuz

Am 1. Januar 2018 zeichnete Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier Anton Böswald aus. Der langjährige



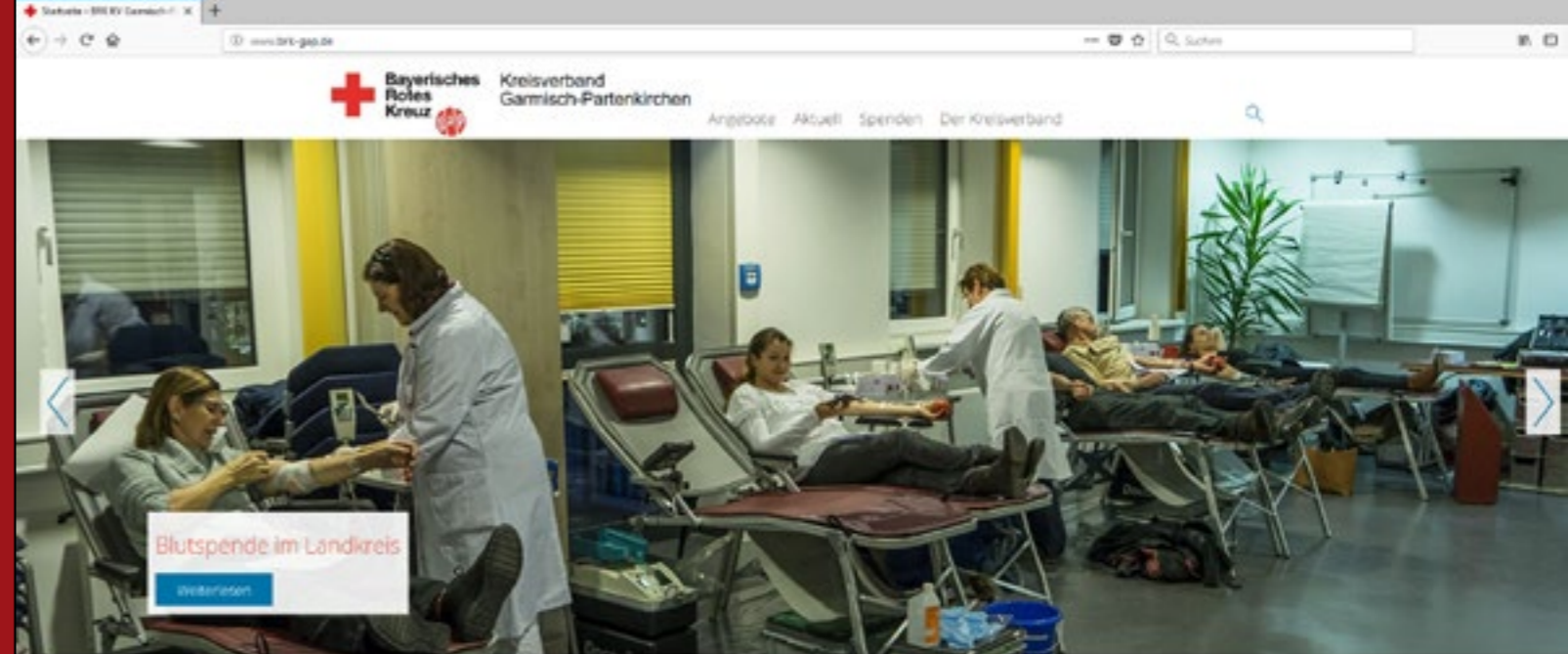
Anton Böswald erhält das Bundesverdienstkreuz von Innenstaatssekretär Gerhard Eck

Kreisbereitschaftsleiter und stv. Kreisvorsitzende nahm die Auszeichnung im Innenministerium aus den Händen von Staatssekretär Gerhard Eck entgegen. Eine große Ehre und Anerkennung für sein jahrzehntelanges Engagement für das Rote Kreuz und die Menschen im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Ob beim Lawinunglück 1965 auf dem Zugspitzplatt, beim Lawinenabgang in Mittenwald 1982 oder beim Unglück des „Gläsernen Zuges“ in der Marktgemeinde: Anton Böswald war bei vielen Einsätzen dabei, als Helfer oder Einsatzleiter.

GEMEINSAM GEGEN GLEICHGÜLTIGKEIT!

SCHENKE LEBEN – SPENDE BLUT

www.blutspendedienst.com/termine



Herzlich Willkommen beim BRK Kreisverband Garmisch-Partenkirchen

Der Kreisverband Garmisch-Partenkirchen des Bayerischen Roten Kreuzes ist ein vielfältiger Anbieter sozialer Dienstleistungen im Landkreis. Unsere über 2000 aktiven Mitglieder der Bergwacht, der Bergretter, der Wasserwacht und des Jugendrotkreuzes helfen wo immer Hilfe gebraucht wird. Wir kümmern uns um Blutspenden, sammeln Kleider für Bedürftige, sichern die vielen Veranstaltungen im Landkreis. Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter sichern den Rettungsdienst im Landkreis, fahren und bieten Bürgerinnen ständig in Erster Hilfe zu. Unser Ziel ist es, dass die Dienste und Angebote für Schüler dieses Leben oder ihre Ideen und freuen uns

Der neue Internetauftritt des Kreisverbandes

Neuer Auftritt des Roten Kreuzes im Landkreis

Bereits 2016 beschloss der Kreisverband einen neuen Auftritt sich ein eigenes Gesicht zu geben. Das Rote Kreuz hat nun einen kleinen roten Punkt.

Das Rote Kreuz ist das bekannteste Logo der Welt. Zwar werden regelmäßig Apple, Coca Cola, Mercedes oder Nike ganz vorne vermutet, doch das Rote Kreuz auf weissem Grund ist noch etwas bekannter. Zu Recht wie wir finden und deshalb muss man sehr vorsichtig sein, wenn man an einem so bekannten Aushängeschild etwas verändert. Trotzdem sollte das Rote Kreuz im Landkreis ein regionales Gesicht bekommen. Die Grafikdesignerin Ulrike Wiesner aus Garmisch-Partenkirchen hat sich an diese Herausforderung getraut und dem Kreisverband einen roten Punkt



verpasst. Als Ergänzung des Roten Kreuzes. 2017 wurde er beschlossen und eingeführt. Danach hat das BRK nicht nur sein Briefpapier geändert, sondern auch den Internetauftritt, der jünger und moderner wurde. Doch der Kreisverband will sich nicht nur einen neuen Anstrich geben, auch darunter arbeiten wir an einem verbesserten Kommunikationsangebot. „Wir wollen das Internet künftig für wirklich interaktive Angebote nutzen“ erklärt Kreisgeschäftsführer Klemens Reindl. So können Interessenten sich unter www.brk-gap.de zum Beispiel nicht nur über das Ausbildungsangebot des Kreisverbandes informieren, sondern auch direkt einen Kurs buchen. Dieser Service steht über die DRK APP übrigens auch mobil auf einem Smartphone zur Verfügung.

Spende Blut, rette Leben

Dieses Motto des BRK Blutspendedienstes überzeugt viele Bürger im Landkreis. 2017 retteten sie damit 10.311 Leben.

Ohne die Unterstützung der Bevölkerung geht es nicht, das weiß auch das Bayerische Rote Kreuz. Weil immer mehr Leben dank aufwändiger Operationen gerettet werden

können, weil Blut ein wichtiges Medikament zur Behandlung von Tumor-

wollen wir Wartezeiten durch mehr Personal künftig vermeiden. Erstmals haben wir 2017 auch eine Registrierung für die wichtige Knochenmarkspende angeboten. Denn der BRK - Blutspendedienst ist ein wichtiger Partner der Aktion Knochenmarkspende Bayern. Dank der Unterstützung vieler Organisationen und Institutionen im Landkreis konnten viele Mitbürgerinnen dafür gewonnen werden, sich typisieren zu lassen.

BLUTSPENDE 2017

Spendertermine	38
Blutspenden	3.999
gerettete Leben	10.311

patienten ist, wächst die Nachfrage ständig. Das Rote Kreuz sammelt deshalb seit Jahrzehnten im Landkreis Blutspenden. Dank der unverändert hohen Spenderbereitschaft im Landkreis, können wir viele Termine auch vor Ort anbieten. Der Kreisverband will auch in den kleineren Gemeinden weiterhin eigene Termin aufrecht erhalten, um längere Anfahrtswege zu vermeiden. In den Hauptorten



Blutspendetermin in Murnau



Annet Glas, Kleiderretterin aus Passion

Die Kleiderretter sind da

Anfang Oktober 2017 zog die Kleiderkammer des Kreisverbandes aus ihrer Notunterkunft in der Garage des Kreisverbandes aus und in ein eigenes Ladengeschäft in der Bahnhofstraße in Garmisch.

Wolfratshausener Modekaufhaus boodevaar, sie scharte auch ein engagiertes Team von Mitarbeitern um sich, die seit der Eröffnung hoch motiviert die vielen Spenden der Bevölkerung aufbereiten und verkaufen. Und

Ein Shirt für einen Euro, ein paar Hosen für vier Euro oder ein ausgefallenes Kleid für zehn Euro. Teurer wird es bei den „Kleiderrettern“ nie. So heißt der Second Hand Laden, den das Rote Kreuz auch dank der Unterstützung des Landkreises beziehen konnte. Von Anfang an wurde das kleine Ladengeschäft, mit dem das BRK auch wieder im Zentrum der Marktgemeinde sichtbar wird, von der Bevölkerung begeistert angenommen. Schließlich gibt es hier hochwertige Fundstücke zu echten Schnäppchenpreisen. Verantwortlich für den Erfolg ist Daniela Karg. Die Projektleiterin sammelte nicht nur zahlreiche Spenden ein, zum Beispiel die Ladenausstattung beim



Anton Speer, Wolfgang Bauer und Thomas Schwarzenberger bei der Eröffnung.

sie strich zusammen mit Ehemann Andreas den neuen Laden und baute die Einrichtung auf. Ab und zu hilft sie hinter der Ladentheke aus, wenn ein Mitarbeiter kurzfristig ausfällt. „Wir wollten ein Geschäft für alle Bürger und das ist es zum Glück auch geworden.“

Metzgerei

Leonhard

FINK

Garmisch-Partenkirchen
Sommerstrasse 2

seit 1889

nur aus eigener Produktion

Do schmeckt's ma..

Tel.: 08821/2664 Fax: 08821/4063

www.metzgerei-fink.de



Sicher ist einfach.



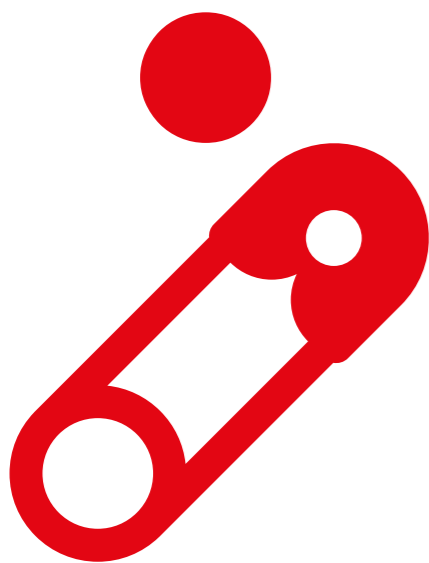
Motorradunfall auf der B23 bei Griesen
Foto: Thomas Sehr

Einsätze in 2017

Etwa 5000 Einsätze haben Retter der Bereitschaften, der Berg- und Wasserwacht und des Rettungsdienstes 2017 zusammen geleistet.

Es gibt Einsatzgruppen beim Roten Kreuz, die rücken zum Glück so gut wie nie aus. Wie etwa unsere CBRNE-Einheit, die sich um Unfälle mit giftigen Substanzen kümmert. Beim Chlorgasaustritt im Wellenberg Oberammergau wäre es fast soweit gewesen, doch zum Glück konnte ein schlimmeres Unglück abgewendet werden. Es gab keine Verletzten. Andere Einsätze enden dagegen tragisch. Wie etwa die Rettung eines Familienvaters am Staffelsee, der vor den Augen seiner Familie ertrank. Auch die Auseinandersetzung mit Leiden und Tod

gehört zum Alltag von Helfern und Rettern. Ebenso wie die zahlreichen Verkehrsunfälle im Landkreis. Darauf bereiten wir ehrenamtliche und hauptamtliche Kräfte gleichermaßen vor. Und wir leisten nicht nur Hilfe am Unfallort, sondern auch im Umfeld. Etwa mit unserer Betreuung, die 2017 bei den beiden großen Bränden in Unterammergau und Bayersoien alle Hilfskräfte und Betroffene mit Tee, einer Mahlzeit und Decken versorgte. Nicht zu den Einsätzen zählen die 573 Hilfeleistungen, die unsere 15 Helfer in der Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in der Abrams Kaserne 2017 leisteten. Dank des hohen Ausbildungsstandes unserer Helfer, sind wir auch auf große Einsätze gut vorbereitet. Von Katastrophen blieben wir in 2017 jedoch glücklicherweise verschont.



Wenn das Hab und Gut für den Fall der Fälle abgesichert ist. Mit Haftpflicht-, Hausrat-, Unfall- und Rechtsschutzversicherung. Wir beraten Sie gern.

Sparkassen-Privat-Schutz.

VER SICHER UNGS
KAMMER
BAYERN

 **Kreissparkasse
Garmisch-Partenkirchen**

sparkasse-garmisch.de

**WEIN FORUM
WELTER**

Grosses Angebot an
Schmankerl & Spezialitäten
aus Südtirol und Italien

Internationales Sortiment
Wein & Spirituosen

Ich freue mich
auf Ihren Besuch
im Wein Forum!

www.wein-forum.com * Hauptstrasse 100, 82467 Garmisch-Partenkirchen * Tel.: +49 (0)8821-74408 * Mo bis Fr 9-18:30 Uhr / Sa 9-14 Uhr

Mein Weg ins Rote Kreuz

Warum Rotes Kreuz und Feuerwehr für den Kreisvorsitzenden Thomas Schwarzenberger hervorragend zusammen passen.

„Mit 16 Jahren trat ich der Freiwilligen Feuerwehr in Krün bei, deren Kommandant ich schließlich auch wurde. Bei unzähligen Einsätzen habe ich natürlich den Rettungsdienst und die KollegInnen des BRK vor Ort schätzen gelernt. Deshalb bin ich auch Mitglied der Wasserwacht in Krün geworden, allerdings nur Fördermitglied, weil Schwimmen nicht ganz mein Ding ist. Als Michael Lidl mich gefragt hat, ob ich ihn im Kreisvorstand unterstütze, habe ich gerne Ja gesagt. Feuerwehr und Rotes Kreuz arbeiten bei Einsätzen immer Hand in Hand und haben den gleichen Auftrag: Menschenleben zu retten. Tagsüber helfe ich heute noch ab und zu bei der Feuerwehr aus, einfach weil ich als Bürgermeister ja oft vor Ort bin.“



Vorsitzender des Kreisverbandes und Bürgermeister von Krün: Thomas Schwarzenberger



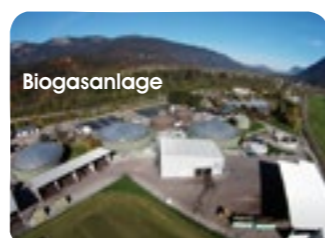
Unser Ökostrom: aus der Kraft der Natur

Wir informieren Sie gerne!

Öffnungszeiten Kundenzentrum, Adlerstraße 25:

Mo - Mi 8:00-12:00 Uhr und 14:00-16:00 Uhr
 Do 8:00-18:00 Uhr
 Fr 8:00-14:00 Uhr

Telefon: 08821/ 753 - 333
 E-Mail: service@gw-gap.de
 Internet: www.gw-gap.de



Wir bleiben da, wo wir hingehören - in Ihrer Nähe.

In 250 Geschäftsstellen sind wir persönlich für Sie da!
 Bei Bedarf kommen wir auch gerne zu Ihnen nach Hause.

www.aok.de/bayern

Einfach nah. Meine AOK.



Mehr Sicherheit. Höherer Komfort.

Der Sprinter Krankentransportwagen jetzt serienmäßig mit neuen aktiven und passiven Sicherheitsassistenten.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



Ihr Mercedes-Benz Partner vor Ort:

AUTOHAUS HORNING GmbH & Co. KG

Garmisch-Partenkirchen, Hauptstraße 2, Tel. +49 8821 181 0 | Eschenlohe, Blauänger 12, Tel. +49 8824 91130 0 | Penzberg, Seeshaupter Straße 54, Tel. +49 8856 9258 0

www.autohaus-horning.com